

## «Burgen nicht dem Verfall preisgeben»



**DORIS HUGGEL**  
zum Jubiläum  
der «Burgen-  
freunde beider  
Basel»

**BASEL.** Die «Burgenfreunde beider Basel» begingen ihr 75-jähriges Bestehen mit einem Fest am Samstag in Basel. Über die Geschichte des Vereins und die Jubiläumsschrift sprach die bz mit Vereinspräsidentin Doris Huggel.

**bz:** Doris Huggel, was fasziniert Sie an den Burgen?

**DORIS HUGGEL:** Jeder Mensch findet etwas anderes, das ihn daran beeindruckt. Mich persönlich faszinieren romantische Rittergeschichten mit schönen Burgfräuleins weniger – ich bin eher interessiert an den Resultaten aus der archäologischen Burgenforschung und an der historisch wichtigen Zeit, als Burgen belebt waren.

**Die Burgenfreunde beider Basel wurden 1931 auf Schloss Bottmingen gegründet. Warum gerade dort?**

Das Schloss Bottmingen war damals eine verlotterte Beiz; der halbe Wassergraben war mit einem Tanzsaal überbaut. Die Burgenfreunde wollten mit der Vereinsgründung ein Signal gegen den Zerfall setzen und haben es gemeinsam mit anderen Organisationen geschafft, das Schloss wieder in stand zu stellen.

**Was sind die wichtigsten Meilensteine des Vereins?**

Am Anfang, als es noch keine archäologische Bodenforschung gab, haben sich die Burgenfreunde beider Basel vor allem für die Erhaltung und Erforschung verschiedenster Burgen und Schlösser engagiert. Später haben sie ein grosses Archiv mit Plänen, Zeichnungen und Zeitungsausschnitten geschaffen. Der Verein hat eine Bibliothek zum Thema Burgen angelegt. Heute ist diese in der Kantonsbibliothek in Liestal untergebracht.

**Was bieten Sie Ihren Vereinsmitgliedern?**

Unser Jahresprogramm besteht im Winter aus Vorträgen und Museumsbesuchen, während wir im Sommerhalbjahr verschiedenste Exkursionen anbieten. Zum grossen Teil geht es um burgenspezifische Inhalte, aber wir sind auch offen für andere Themen.

**Am Samstag feierte der Verein Geburtstag und stellte eine Jubiläumsschrift vor. Was steht darin?**

Die Jubiläumsschrift ist unserem Archiv gewidmet. Die Mitglieder haben das Archiv jahrzehntelang angelegt und gepflegt. Die Jubiläumsschrift zeigt die Geschichte des Archivs auf und stellt wichtige Burgenforscher vor, über die wir Material besitzen. Damit möchten wir unser Archiv ins öffentliche Bewusstsein rücken.

**Wie sieht die Zukunft der Burgen aus?**

Eigentlich gut. Wir sähen es aber gerne, wenn Burgen, die nur noch aus einigen Mauern bestehen, nicht einfach dem Verfall preisgegeben würden, wie das heute zuweilen geschieht...

**Wo zum Beispiel?**

Die Klus bei Aesch wäre ein Beispiel. Es gibt noch andere ehemalige Burgen, die kaum mehr sichtbar sind. Bei der Ruine Ramstein haben wir deswegen vor ein paar Jahren interveniert: Ramstein war ein bedeutendes Schloss, dessen Mauerreste saniert werden sollten. Aufgrund des fehlenden Geldes wird dies leider oft unterlassen. Es gibt auch positive Beispiele, wie die Ruinen Farnsburg und Pfeffingen. Wir sind immer noch eine kulturbeflissene Gesellschaft, und ich denke nicht, dass sich das schnell ändert. Allerdings sind die Burgen gerade bei der jüngeren Bevölkerung heute nicht das vordringlichste Thema. Das ist aber ein gesamtgesellschaftliches Phänomen, das sich irgendwann einmal wieder ändert. (zen)